

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgerium, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei den Postämtern 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,50 RM., bei Zustellung durch die Post 2 RM. wöchentlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Preis 10 Pf. pro Woche. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Abdruckpreis: Die 8-spaltige Zeile 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 2-spaltige Zeile 10 Pf., die 1-spaltige Zeile 5 Pf. Die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 2-spaltige Zeile 10 Pf., die 1-spaltige Zeile 5 Pf. Die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 2-spaltige Zeile 10 Pf., die 1-spaltige Zeile 5 Pf.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostfen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 216. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2040. Donnerstag, den 15. September 1927

## Größenwahn.

Es geht wieder einmal ein bißchen wild zu bei unseren nordöstlichen Nachbarn, Litauern nämlich: Putschversuche sind in diesen östlichen Staaten häufiger Gründung nicht gerade etwas Seltenes, Litauen noch weniger, besonders wenn ein Parteidiktator mit Blut, Strang und Zuchthausstrafen regiert. Dazu gehört, daß Meldungen über alle derartigen Vorkommnisse nach Möglichkeit unterdrückt werden, man mit allen Mitteln zu verhindern sucht, daß Nachrichten über die Grenze ins Ausland gelangen. War vor einiger Zeit schon allerhand in Rowno vor sich gegangen, was den Anschein instabiler oder bolschewistischer Unruhestimmungen trug, durch die herrschende Militärdiktatur aber unterdrückt werden konnte, so kommen die jüngsten derartigen Meldungen aus dem Memelgebiet; aus diesem früheren Bestandteil des Deutschen Reiches, den sich die Litauer raubten und den sie — trotz Bülloerbund und Memelstatut — nach eigenem chauvinistischen Gutdünken tyrannisieren. In der Kreisstadt Tauraggen, also unmittelbar an der Grenze des Memelgebietes, hat erst ein angeblich instabiler Putsch stattgefunden, gegen den Litauer Militär marschieren ließ. Der also offenbar doch nicht ganz unerheblich gewesen sein muß oder — ist, denn der nächste Akt ist die Erschießung des dortigen Kreisbauhauens. Die blutigen Konflikte haben offenbar fortgedauert und Opfer gefordert und ein großer antisozialistischer Feldzug ist die Folge. Oder vielmehr: dieser Feldzug hat eine neue Verschärfung erfahren. Eine große Reihe von Verhaftungen sind erfolgt.

Man wird als Deutscher bei all diesen Meldungen und Vorkommnissen die Empfindung haben, daß viel beachtliche Überreibung dabei ist, daß der Putsch der herrschenden Militärdiktatur gar nicht so ungelogen kommen mag, weil man die Bügel noch stärker anziehen kann als bisher. Vor allem im Memelland. Hatte man auf die Forderung des litauischen Staatspräsidenten Woldemaras, die dieser in Genf dem deutschen Außenminister gegenüber anlässlich der letzten Bülloerbundtagung gemacht hatte und worin eine bessere Behandlung der deutschen Memelländer versprochen war, wenigstens einigermassen getraut, so ist diese Hoffnung seitdem auf gründlichste enttäuscht worden. Die Deutschenverfolgung wurde eifriger fortgesetzt, deutsche Schulmänner ebenso ausgewiesen wie die deutsch-memelländischen Redakteure, und um das Memelstatut kümmert man sich weniger denn je.

Und nun gar der Ausgang der Wahlen zum memelländischen Landtag, die immer und immer wieder hinausgeschoben waren! Eine grimme Enttäuschung für die dünne herrschende Schicht in diesem Gebiet zwischen Memel und Tauraggen; alsbald wird der schon von früher her über der achtzigste litauische Kriegsmilitär als Gouverneur hingebracht. Die litauische Gesandtschaft in Berlin bestrebt sich aufzureden über die Freude, die in Deutschland über den erfreulichen Wahlausgang bezeugt wird. Spricht von „Störungen“ in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten“ und ähnlichem.

In Genf aber hat gleichzeitig Woldemaras eine Besprechung mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann; was dabei verhandelt worden ist, blieb bisher noch unbekannt. Es zu erraten, dürfte aber angesichts der zahllosen deutschen Beschwerden kaum schwierig sein. Was neuestens darunter ist zu erwähnen, daß im Landkreis Memel eine ganze Reihe gewählter Gemeindevertreter und Beamter nicht bestätigt worden sind, weil sie die litauische Sprache nicht beherrschten. Was in einem Gebiet, das zu 99 Prozent deutsch ist, eben auch nur als Vorwand erscheint, das Wahlergebnis zu „korrigieren“.

Wäre das alles nicht so unsagbar traurig, so müßte man über diesen brutalen Größenwahn eines eifersüchtigen Litauers von zwei Millionen Litauern fast lächeln. Ein Größenwahn übrigens, der noch grotesker und brutaler wirkt, weil er sich ja über ein Gebiet stützt, das er sich erobert hat unter Bruch der Versäuer Friedensbestimmungen und dem noch jetzt die Selbstverwaltung international garantiert ist. Durch den Bülloerbund nämlich, bei dem ja hierfür noch eine besondere Kommission besteht. Aufsehend aber mag Woldemaras alle Beschwerden des deutschen Außenministers mit dem Hinweis auf die Putschversuche ablehnen und der Bülloerbund — kümmert sich nicht um das, was dort oben jenseits unserer Nordostgrenze vor sich geht.

## Schredensregiment in Litauen.

Die litauische Regierung geht jetzt mit den schärfsten Maßnahmen gegen die Putschisten vor, um sich am Ruder zu halten. Wie verlautet, sollen in Tauraggen sechs Einheiten handrechtlich erschossen worden sein, die sich an dem Putsch beteiligt hatten. Das Urteil soll bereits vollstreckt worden sein. Weitere Todesurteile sollen bevorstehen, und zwar sollen noch fünf Putschisten hingerichtet werden.

Zur Untersuchung der Tauraggener Unruhen hat die litauische Regierung eine Kommission eingesetzt, der

## Springflut in Japan und Mexiko

### Wirbelsürme am Pazifik.

#### Tausende von Menschen umgekommen.

Nicht ganz mit Recht trägt der Große oder Pazifische Ozean auch den Namen des Stillen Ozeans. Die größten Stürme, die der Seemann erlebt hat, haben sich gerade auf diesem Meer ereignet. So auch jetzt wieder. In Japan und Mexiko wurde, scheinbar als Folge eines unterirdischen Bebens, ein dumpfes Dröhnen gehört, dem unmittelbar eine drei Meter hohe Welle folgte, die weit in das Innere des Landes drang und alles mit sich fortbewegte. Der Taifun dauerte zweieinhalb Tage lang. Die Stadt Nagasaki und andere Städte der Umgebung sind verwüstet worden, wie es in dieser Schwere seit vielen Jahren dort nicht vorgekommen ist. Zahlreiche Gebäude und die gesamte Ernte wurden vernichtet. Ein Dorf bei Kumamoto wurde von der Springflut unter Wasser gesetzt, die 100 Häuser zerstörte. 150 Personen ertranken. Aus einer anderen Ortschaft wird berichtet, daß dort 400 Häuser zerstört wurden und 1000 Personen ertranken sind.

In Kuba, auf der südlichsten Insel Japans, wird die Zahl der Toten zwischen 1000 und 1150 angegeben. Die Stadt Kojima sowie die Städte Katanura und Nagasaki wurden am schwersten von dem Unwetter betroffen. Die drei Städte und ein zwei Meilen dahinter liegendes Gebiet wurden vollständig überschwemmt. In Kojima wurden zweitausend Häuser zerstört, in Katanura etwa eine gleiche Anzahl und in Nagasaki etwa fünfhundert. Im Innern des Landes sind die Flüsse über ihre Ufer getreten und haben große Teile der Weidern vernichtet. In Omita stehen fünftausend Häuser unter Wasser und fünfzehntausend Personen sind obdachlos. Auch in Kumamoto haben, wie man berichtet, nur wenige der zahlreichen Schiffe und Strandboote sich vor dem Sturm retten können.

Die Überflutungen durch Stürme an der mexikanischen Küste stellen sich als wesentlich schwerer heraus, als man ursprünglich annahm. Zahlreiche Personen wurden getötet, hunderte sind verletzt. Tausende sind obdachlos geworden. Wegen der vollständigen Unterbrechung der Verbindungen treffen die Nachrichten nur mit großer Verspätung und sehr spärlich ein. Besonders schwer sind die Zerstörungen am Golf von Tehuantepec im Staat Oaxaca bis nach Guaymas im Staat Sonora, sie erstrecken sich auf ein Gebiet von mehr als 1000 Meilen Länge. Der Verlust an Menschenleben ist besonders schwer in Salina Cruz.

### Das Erdbeben am Schwarzen Meer.

Die Zahl der Opfer und die Zerstörungen infolge des Erdbebens an der Küste des Schwarzen Meeres sind gleichfalls viel höher als zuerst angenommen wurde. In Jalta wurden 13 Personen getötet und 338 verletzt. In Mischor wurden durch Mauerinsturz drei Personen getötet. Viele Häuser in Jalta sind eingestürzt. Das ehemalige Zarenpalais in Libadia, das jetzige Bauernasylatorium, hat einen Miß davongetragen. Der Turm der Villa Schwabenneist am Gipfel eines Felsens in der Nähe von Mischor ist ins Meer gestürzt. Im Sanatorium Krasnojé Stanja, in welchem deutsche Arbeiter zur Kur weilten, wurden die oberen Stockwerke erheblich beschädigt. Die deutschen Arbeiter blieben unverletzt. In den Abtrümmern wurde die Dreifesselgruppe „Dörndchen“ zerstört. In Mischor begannen infolge der Erdstöße die Stollen zu rutschen. Im Gebirge erfolgten Berg-

schliffe. Die Verhaftung von hundert ausländischen gelungen ist. Der Kommandant von Tauraggen, der beschuldigt wird, den Aufstand nicht rechtzeitig bekämpft zu haben, hat sich den Behörden selbst gestellt. Die Behörden haben es namentlich auf die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei abgesehen, deren Führer, soweit sie nicht ins Ausland geflüchtet sind, verhaftet wurden.

### Ratswahlen in Genf.

Fortsetzung der Friedensdebatte. Am Donnerstag, der die Wahlen der drei neuen nichtständigen Ratsmitglieder bringt, wird der Rat in seiner jetzigen Zusammenfassung seine beiden letzten Sitzungen abhalten, die u. a. die von der griechischen Regierung vor den Rat gebrachte Angelegenheit des von einer deutschen Werk auf Grund eines Fortkriegsvertrages zu liefernden Kriegsschiffes „Salamis“ regeln sollen und weiter die noch auf der Tagesordnung stehenden Danziger Fragen behandeln werden. Die beiden wesentlichen Fragen, die sich auf die Forderung Danzigs nach Verlegung des polnischen Munitionsdépôts von der Westplatte beziehen, sind zunächst auf juristische und faktuale Schwierigkeiten gestoßen, für deren Behebung

eintritte. Die oberen Stockwerke der Seebatterie in Sebastopol wurden zerstört. In Chersones stürzte einer der alten Türme der hellenistischen Kulturepoche ein. Gestern abend und im Laufe des heutigen Tages dauerten die Erdstöße in Jalta, Sebastopol und Simferopol an. In Jalta wurden 37 Erdstöße verzeichnet. Die eingeleitete Hilfsaktion nimmt einen ungeklärten Verlauf. In manchen Orten konnte der unterbrochene Telefon- und Telegraphenverkehr wieder aufgenommen werden.

### Ueberschwemmungen in Mecklenburg.

Die Umgebung des Cumerower Sees, der an der mecklenburg-pommerschen Grenze liegt, hatte unter Überschwemmungen zu leiden. Ein Damm zwischen den Ortschaften Berchen und Kalbude ist infolge des Steigens des Seespiegels durch austretende Wasser der Peene überflutet. Die sogenannten Rosin-Peene-Wiesen sind unter Wasser gesetzt, so daß eine Bergung der Heuernte ausgeschlossen erscheint. Das Wasser reicht bei Kalbude bis in die Nähe der Häuser.

### Unwetter in Italien.

Auf der Kleinbahn Rovereto-Riva wurden zwei leere Eisenbahnwaggons durch den Sturm gegen einen Personenzug getrieben. Zwei Waggons des Zuges stürzten um. In der Umgebung von Bergamo wurde ein großer Teil der Weidern durch Hagel zerstört. In den Dolomiten ist die Temperatur auf Null gesunken und es herrscht Schneegestöber.

### 2000 Opfer der Cholera.

Seit Beginn der Choleraepidemie sind in Kanton 7000 tödliche Fälle gemeldet worden. Auch in den Eingeborenenvierteln Schanghai hat die Krankheit zugenommen. Unter den Ausländern sind bisher nur sieben Todesfälle vorgekommen. Die chinesischen Ärzte sollen sich bisher vollkommen unfähig gezeigt haben, die notwendigen medizinischen Gegenmaßnahmen zu treffen. Täglich soll es in Kanton vorkommen, daß Erkrankte in den Straßen hinfürzen und sterben. Die Epidemie ist durch Soldaten der Kanton-Armee nach der Eingeborenenstadt verschleppt worden.

### Die Naturkatastrophe in Südjapan

#### 3000 Todesopfer.

London, 14. September. Die während der letzten Tage über Südjapan niedergegangene Sturm- und Ueberschwemmungskatastrophe stellt sich nach den letzten vorliegenden Meldungen noch wesentlich schwerer heraus, als die ersten Berichte vermuten ließen. Die Zahl der Toten wird offiziell mit 3000 angegeben, weitere 1000 Personen werden noch vermisst. Die südlichsten der vier Hauptinseln Japans Kjusiu hat in ihrer ganzen Ausdehnung schwer gelitten. Infolge Unterbrechung der Verbindungen mit Tokio sind dort Einzelheiten über die Katastrophe nur schwer zu erlangen u. vielfach ungenau. Fest steht jedoch, daß es sich um den schwersten Taifun handelt, von dem Japan in den letzten 40 Jahren betroffen worden ist. In dem Bezirk Kumamoto wurden 70 000 Acres kultivierten Landes überschwemmt. Flusssenge, die die verpöhltesten Gebiete überflutet haben, haben Luftaufnahmen mitgebracht, die ein anschauliches Bild der schweren Verwüstungen geben. In Tokio, das heute früh von dem Taifun erreicht wurde, wurden gegen 30 Kinder durch Teile eines hinweggetragenen Daches verwundet. Besonders schwer wurde auch die Stadt Fukuoka betroffen.

bisher nur geringe Ansichten zu bestehen scheinen. Wieviel auch in juristischer Beratung befindet sich der ungarisch-rumänische Dystantenstreitfall, bei dem diesmal Graf Apponyi Ungarn vor dem Rat vertreten wird.

Inzwischen gehen die Ausschüßberatungen weiter. Im Abrüstungsausschüß sprachen noch die Vertreter verschiedener Länder zum Abrüstungsproblem. Alle Redner waren sich in ihren Ausführungen einig, daß in der Abrüstungsfrage irgend etwas geschieden müsse. Man wird abwarten, ob diesen Reden endlich Taten folgen, wie dies ja auch der deutsche Vertreter gefordert hat.

### Besprechungen Dr. Stresemanns.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras ist nach Rom abgereist. Er wird seine Verhandlungen mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die allgemeinen zwischen Deutschland und Litauen stehenden Fragen bei seiner Rückreise Ende des Monats in Berlin fortsetzen. Die letzten memelländischen Beschwerden werden im Einvernehmen mit den Memelländern vorläufig nicht zur Erörterung vor den Bülloerbundrat gebracht, sondern ebenfalls diesen direkten Verhandlungen vorbehalten. Außerdem hat die seit einigen Tagen unter Führung von Kommerzienrat Ködlich in Genf weilende litauische



# Unser aller Vorbild

VON DR. A. STEGERWALD, MINISTERPRÄSIDENT A. D.

Jedes Kulturvolk hat eine Reihe großer Männer. Ihr Wirken bedeutete geradezu die Kultivierung des Volkes. Aber jedes Volk hat nur eine geringe Anzahl von großen Männern, an denen es schon zu deren Lebzeiten hängt. Und warum hängt es an ihnen? Weil sie der Ausdruck seines Wesens, weil sie selbst ein Stück Volk sind, weil sich das Volk sozusagen in ihnen widerspiegelt findet. Und dieses deswegen, weil solche Männer des Volkes schlechte Eigenschaften vermissen lassen, die guten Eigenschaften aber an ihnen in besonderem Maße erprobt wurden und sie diese Probe bestanden haben.

Das deutsche Volk hat, wie jedes andere Volk, gute Eigenschaften, und es hat schlechte Eigenschaften. Zu seinen guten Eigenschaften gehören seine physische Kraft, sein Unternehmungsdrang, sein Hang zum geistigen Erfassen der ganzen inneren und äußeren Welt, sein Fleiß, seine Gründlichkeit, seine Zähigkeit, seine Schicksalstapferkeit, sein Gemütsreichtum. Seine schlechten Eigenschaften sind sein Hang zur Maßlosigkeit, zur Überheblichkeit, zur Überschätzung des Materiellen, zu Neid und Mißgunst. Und diese guten und schlechten Eigenschaften sind gleichzeitig in allen



Geburtsort Hindenburgs.

Schichten des Volkes vorhanden. Hindenburg aber hat durch sein langes Leben, durch sein Tun in allen Jahrzehnten, die hinter seinen Kinderjahren liegen, Fleiß, Beharrlichkeit, Gründlichkeit, Pflichtigkeit, Treue und Gottvertrauen bekundet. Er konnte etwas leisten, wurde verkannt und erlachte nicht. Er hat Erfolg gehabt und wurde nicht stolz dabei. Er hat Unglück über sich und seine Sache hereinbrechen sehen, wie es nur selten in der Weltgeschichte sich abgespielt hat, und zerbrach selber nicht. Er sah die Regierenden verzagen und verzagte selber nicht. Er sah die Massen sich aufbäumen in Elend und Wut und blieb gelassen. Er sah Treulosigkeit um sich herum und blieb seinem Volke und sich selber treu. Er sah Hof auflockern und haßte

erhabenen Worte unseres größten Dichters lebt der alte Präsident unserer Republik nach, der er ebenso ohne Falsch ergeben ist, wie er auch der größte und treueste Diener des kaiserlichen Deutschlands war.

Und es stimmt ganz mit seinem Wesen überein, wenn er den Drang des Volkes, ihm zum 80. Geburtstag eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, in der Anwendung von Not und Bedrängnis von Kriegsteilnehmern, Kriegserwitwen und Kriegswaisen sowie der durch die Inflation Verarmten bestätigt sehen möchte. Er treuen wir den Getreuen und uns selbst durch reichliche Erfüllung seines edlen Wunsches!

nicht einmal die Feinde im Felde. Der geschlagene Sieger des Weltkrieges führte — welche Tat! — in männlicher Besonnenheit die zurückwogenden Heere ins Land heim, leitete die Demobilisierung und blieb unverbittert unter seinen verbitterten, erschreckten, zusammengebrochenen, kummervollen, ordnungsuchenden Landsleuten. Welche Schicksalstapferkeit! Welches Volkstrauen! Welches Gottvertrauen! Das wieder gekrümmte Volk ehrte ihn durch Ehrfurcht, aber es stritt sich über seine Geeignetheit zum Präsidenten der Republik. Mit geringer Mehrheit gewählt, nahm der Betagte die Wahl — man kann heute ruhig sagen, aus innerer Verbundenheit mit seinem Volke — an. Er folgte dem Rufe der Mehrheit dieses Volkes und leistete ihm mit 78 Jahren den Schwur der Treue in die Hand eines politischen Gegners.

Und seitdem ist er das Symbol für den guten Geist dieses Volkes und das Volk ehrt sich, indem es ihn ehrt. Wie alle großen Männer, die das Volk als sein eigenes Symbol liebt und ehrt, reißt er es nicht zu großen, einmaligen Taten hin, sondern er hilft ihm zur Reife durch die Stetigkeit und die reine Wärme seines Wesens.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; diesem einfachen, erhabenen Worte unseres größten Dichters lebt der alte Präsident unserer Republik nach, der er ebenso ohne Falsch ergeben ist, wie er auch der größte und treueste Diener des kaiserlichen Deutschlands war.



Wilhelmstraße 73.

## Beiträge zur Hindenburg-Spende

werden bei sämtlichen Banken, Sparkassen, Postanstalten, den durch Aushang gekennzeichneten Reichsbahndienststellen usw. entgegengenommen. Postfachkonten der Hindenburg-Spende Berlin 72 800, Dresden 27 000, München 9 000, Stuttgart 23 000.

Delegation Reichsaußenminister Dr. Stresemann ausgesandt. Die Besprechungen galt einer Reihe wirtschaftlicher Fragen des Saargebietes. Sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

### Belgiens Wiederwahl abgelehnt.

Genf, 15. September. In der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes wurde eine Wiederwahl Belgiens abgelehnt, da eine Zweidrittelmehrheit nicht zustande kam. Abgegeben wurden 48 Stimmen, die Zweidrittelmehrheit beträgt 32 Stimmen, abgegeben wurden für Belgien 29 Stimmen.

### Rumänien droht mit dem Austritt aus dem Völkerbund.

Bukarest, 14. September. Wie der Cavohul erfährt, hat der Ministerrat in einer Besprechung der Frage der ungarischen Opatentfrage sich auf den Standpunkt gestellt, daß, falls der Völkerbund die Opatentfrage zu Gunsten Ungarns lösen sollte, Rumänien aus dem Völkerbund austreten würde. Cavohul unterstreicht die Bedeutung dieses Beschlusses und meint, daß Ministerpräsident Brătianu in dieser Frage energischer auftreten werde, als er in anderen Fällen getan habe.

### Die Flottenmanöver in der Ostsee.

Parade und Nachübung.

Mittwoch früh traf Reichspräsident v. Hindenburg in Swinemünde mit der Bahn ein. Er wurde von dem Reichswehrminister Dr. Geßler, dem Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, und General Pleiborn als Vertreter des Chefs der Heeresleitung begrüßt. Auf dem Bahnhof bildeten Schützen und Vereine Spalier. Der Reichspräsident fuhr dann im offenen Auto durch die blumengeschmückten Straßen zum Marktplatz. Hier wurde er von Oberbürgermeister Dr. Leske im Namen der Stadt Swinemünde willkommen geheißen. Die Bevölkerung brachte dem Reichspräsidenten herzliche Ovationen dar. Der Reichspräsident begab sich dann mit dem Tender „Hela“ in Begleitung des Chefs der Marineleitung, Vizeadmiral Räder, an Bord des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein“ zur Ausfahrt in die Swinemünder Bucht zur Abnahme der Flottenparade. Eine Nachübung schließt sich an. Donnerstag geht die Reise des Reichspräsidenten weiter nach Pillau, und zwar an Bord des Kreuzers „Berlin“.

### Die bevorstehende Tannenbergsfeier.

Teilnahme von Reichs- und Staatsregierung.

Reichspräsident von Hindenburg nimmt, wie bekannt, an der am Sonntag, den 18. September, stattfindenden Einweihung des zur Erinnerung an die Schlacht von Tannenberg errichteten Denkmals teil. Außer ihm werden sich aber auch Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung beteiligen. So begeben sich Reichsfinanzminister Dr. Marx sowie Reichsinnenminister von Reudell am Sonntagabend nach Ostpreußen zur Feier.

Der Reichsfinanzminister wird nach der Denkmaleinweihung am Montag in Königsberg weilen und am Dienstag nach Berlin zurückkehren. Auch der preussische Ministerpräsident Braun nimmt, dem Vernehmen nach, an der Tannenbergsfeier teil. Reichspräsident von Hindenburg soll programmäßig am 16. September an Bord eines Kreuzers im Königsberger Hafen eintreffen.

### Die Wracks der Ozeanflugzeuge.

Die Weltflieger wieder unterwegs.

Das an Bord des Dampfers „Able“ gebrachte Wrack der „Lib Glory“ besteht aus einem 34 Fuß langen Stück Tragflügel, drei mit Petroleum gefüllten Tanks, dem Fahrgeßel und dem linken Rade. Die auf die Tragfläche gemalte amerikanische Flagge ist deutlich erkennbar. Der Dampfer „Able“ feht seine Nachforschungen fort.

Das englische Luftfahrtministerium hat einen Sachverständigen entsandt, um das Flugzeugwrack, das man an der Küste von Cornwall aufgefunden hat, zu untersuchen. Bis zum Augenblick konnte das Wrack noch nicht identifiziert werden, doch glaubt man, daß es sich um Reste eines Transatlantikflugzeuges handelt.

Das Sowjetflugzeug „Proletarii“, das auf seinem Propagandaflug um die Welt genötigt war, in der Tschadonowafel eine Notlandung vorzunehmen, wurde repariert und ist abmontiert worden. Das Flugzeug wird nach Moskau gesandt werden.

Die amerikanischen Weltflieger Brod und Schlee sind mit ihrem Flugzeug „Stolz von Detroit“ von Omura nach Kafumia-Ura bei Tokio weitergeflogen.

### Kleine Nachrichten

#### Sihewelle in Chicago.

Newport, 15. September. Die Sihewelle in Chicago bereits 12 Todesopfer gefordert. Die Schulen sind geschlossen. Durch den Ausfall des Unterrichts werden 24 000 Kinder betroffen. Meteorologische Sachverständige rechnen Freitag mit dem Nachlassen der Hitze. Die erschöpfte Bevölkerung hofft, nur noch einen Tag die Sonnenglut ertragen zu müssen. Die Hitze beträgt in Chicago 95 Grad, in Newport 64 bis 72 Grad Fahrenheit.

#### Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages dessen Beratungen man mit lebhaftem Interesse entgegenfieht nimmt seine Arbeiten am 21. September auf, während am 22. September sich der Reichshauswirtschaftsausschuß versammelt wird, um über die Höhe der Vorkasse auf die kommende Regelung der Besoldungsordnung zu beschließen. Der Reichsrat hält seine erste Sitzung nach den Sommerferien am Donnerstag, den 15. September ab. Auf der Tagesordnung stehen keine Vorlagen. Der Preussische Staatsrat tritt am 18. September wieder zusammen. Der Hauptausschuß bei Preussischen Landtag ist zum 26. September einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Ausdrache über die

Steuervereinheitlichung. Die Vollstungen des Preussischer Landtags werden am 11. Oktober wieder aufgenommen werden.

#### Änderung des Postfinanzgesetzes?

Berlin. Der Verwaltungsrat der Reichspost, der am Donnerstag zusammentritt, wird sich nach der Auffassung parlamentarischer Kreise wahrscheinlich mit einer Änderung des Reichspostfinanzgesetzes beschäftigen. Man vermutet, daß der Reichspostminister morgen dem Verwaltungsrat davon Mitteilung machen wird, daß im Reichskabinett der Entwurf einer Änderung des Reichspostfinanzgesetzes vorbereitet wird, und zwar mit Rücksicht auf Wünsche, die im Reichstag von Vertretern fast aller Parteien geäußert sind. Durch diese Änderung der Reichspostfinanzgesetzes sollen dem Reichstag wieder mehr Rechte in der Postverwaltung eingeräumt werden.

Ein Berliner Hotelpage verschwunden.

Berlin. Der 15 Jahre alte Hotelpage Kurt Wählich aus Reinickendorf-West, der in einem Berliner Hotel beschäftigt war, von dem er aber am 6. d. M. entlassen worden war, ist verschwunden. Am Tage nach der Entlassung hatte er noch an zwei Stellen vergeblich um Beschäftigung nachgefragt. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Nach Feststellungen der Polizei wurde der Knabe, während er im Hotel beschäftigt war, wiederholt von einem unbekannten Manne abgeholt. Es wird befürchtet, daß dieser Unbekannte den Knaben verschleppt hat.

Explosion im Hamburger Hafen.

Hamburg. Beim Verladen von Rissen, welche nach der Zellartierung Zündhütchen enthielten, auf den Dampfer „Grodana“ kürzte eine Risse ab, wobei eine Explosion erfolgte. Ein Arbeiter wurde schwer, acht weitere Personen wurden leicht verletzt; sie wurden ins Hafentrantenhäuser übergeführt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Kommunistischer Angriff auf Faschisten.

Nabenna. Auf der Piazza Vittorio Emanuele gab ein Kommunist namens Missiroli mehrere Revolvergeschüsse auf eine Gruppe von Faschisten der faschistischen Miliz ab. Er verletzte den Kommandeur der 31. Legion der Miliz schwer, während der Sekretär der faschistischen Partei in Nabenna leichter verwundet wurde. Letzterer erwiderte das Feuer mit zwei Revolvergeschüssen, durch die Missiroli getötet wurde.

### Aus unserer Heimat

Bildruff, am 15. September 1927.

Werkblatt für den 16. September.

Sonnenaufgang	5 <sup>00</sup>	Mondaufgang	20 <sup>00</sup>
Sonnenuntergang	18 <sup>00</sup>	Monduntergang	12 <sup>00</sup>

#### Einheitliche deutsche Verkehrszeichen.

Nachdem durch Reichsverordnung vom 8. Juli d. J. neue Gefahrenzeichen für den Kraftfahrzeugverkehr und die Wirkung von 1. September festgelegt worden sind, haben die preussischen Minister für Landwirtschaft, des Innern und für Handel und Gewerbe jetzt einen Musterlaß herausgegeben, der eine einheitliche Regelung der Verkehrszeichen für Preußen anordnet. Da dieser Musterlaß den Beschluß sämtlicher Länder entspricht, so wird man vor

nun an antreffen gelegten Regelung von Wegsonstigen an WegOrtsafel den er be erwiesen ähnlichen Kraftwa haben t Schilber feitschilt  
Kirch unserer C hemes ob Verantst rakter von Schängeln nach dem S wiederleben liches Besid Die S Wilsdruff 35 Wilsdruff Lassen eing Der le träger, der Reichlich eine selbe Wand ist in dem worden. Si mund Dem G klar Sora dem Hofe e tamer woeb Landbe Sonnenlaaler Schreie Schilber spannenen aufdem p (Zgl. Inf.) Seit 11 ist der Bru Tanow (ho einberufen n Ende August aus Einwall rischen Sver löster für t Karten von in ähnlichen daß sich der laimst hinh daß er bereit Geschwister Er sei in ruf lution noch zwischen al Deimat, we Adreite 30 Besitzum b vorarmi sind Postfachen l Oberland in über das V arfangenen Dieser Fall freien Sowh Weistra Obersteuerna Ruhe gelitich Leipzig als am 1. April laren-Regim

Bethufe i. un kSrn  
Strube kauft  
Louis F  
Feri  
Bestellu  
Der off  
ARBEIT

Händform Autonten dremar, Wauwe, Z für Reieur für die Lan für Preis Widelmard Aufsegerin Grentarbei



nun an in ganz Deutschland einheitliche Verkehrszeichen antreffen. Außer den bereits durch Reichsverordnung festgelegten Gefahrenschildern kommen bei der einheitlichen Regelung noch in Betracht: Schilder, die zur Bekanntheit von Wegsperrungen oder von Geschwindigkeits- oder sonstigen Verkehrsbeschränkungen dienen, Wegweiser, die an Wegkreuzungen die Zielpunkte der Wege angeben, und Ortstafeln, die dem Wegbenutzer den Namen des Ortes den er berührt, anzeigen sollen. Da es sich als notwendig erwiesen hat, mitunter bei Krankenhäusern, Schulen und ähnlichen Anstalten besondere Tafeln aufzustellen, die die Kraftwagenfahrer zum vorsichtigen und langsamer Fahren veranlassen sollen, sind für solche Fälle besondere Schilder vorgesehen die nach dem Muster für Geschwindigkeits- und Gefahrenschilder ausgestaltet.

**Kirchweihfest.** Kommenden Sonntag und Montag wird in unserer Stadt das Kirchweihfest gefeiert und 8 Tage später Kleinlirmes oder die sogenannte Rassebude. Beide erhalten durch die Veranstaltungen der Schützenvereine von altersher den Charakter von Volksfesten. In allen drei Tagen findet Auszug der Schützenvereine und der ihr befreundeten Vereine mit Fahnen nach dem Schützenplatze statt, wo die ganze Vogelwiesenerleichter wiederkehrt. Besonders steht dazu auch der Himmel ein freundliches Gesicht auf.

**Die Schulrekruten für Ostern 1928.** In der Volksschule Wilsdruff wurden für Ostern 1928 angemeldet: 31 Knaben und 35 Mädchen, zusammen 66 Kinder, so daß nur 2 Elementarklassen eingerichtet werden.

**Der falsche Kriminalbeamte ermittelt.** Der unbekante Betrüger, der am 23. Dezember 1926 bei einem Gutsbesitzer in Reichsberg einen Geldbetrag erlangte und am 14. Januar 1927 dasselbe Mandat bei einer Gutsbesitzerin in Meinsdorf verlor, ist in dem Mechaniker Albert Simon aus Wilsdruff ermittelt worden. Simpig verbüßt lebenslängliche Zuchthausstrafe in Dortmund.

**Dem Eigentümer wieder juridisch gegeben.** Das am 4. d. M. in Kur Sora aufgefundenen Fahrrad ist am 3. d. M. abends aus dem Hofe einer hiesigen Gastwirtschaft gestohlen und dem Eigentümer wieder ausgereicht worden.

**Landbund.** Sonnabend nachmittag 3 Uhr findet im kleinen Saal der Reichsberg in Meinsdorf der Landtagsabgeordneter Schreiber behandelt die wirtschaftspolitische Lage. (Vgl. Inf.)

**Schulhausausstellungen.** Das neue Programm bringt einen spannenden Zeitroman aus dem Leben, betitelt „Dionysos“, außerdem zwei herrliche Lustspiele und die beliebte Wochenchau. (Vgl. Inf.)

Seit 1914 noch in Kriegsgefangenschaft. Am 1. August 1914 ist der Bruder von Herrn Fleischer Loga in Reinsberg aus Tanow (damals Deutsch-Polen) als Reservist zum Kriegsdienst einberufen worden und ist gegen die Russen mit ins Feld gezogen. Ende August 1914 hat er an seine Eltern die letzte Karte und zwar aus Sawaiki geschrieben. Er hatte die Schlochten an den malayischen Seen mitgemacht, galt seitdem als vermisst und wurde später für tot erklärt. Seit im September 1927 gelangten zwei Karten von dem Verschollenen in die Hände seiner noch in Tanow in ähnlichen Verhältnissen lebenden Eltern. Daraus geht hervor, daß sich der arme Mensch noch in russischer Gefangenschaft in Kasan hinter dem Ural (Russisch-Sibirien) befindet. Er schreibt daß er bereits schon 70 Briefe und Postkarten an seine Eltern und Geschwister geschrieben, aber niemals Antwort bekommen habe. Er sei in russische Gefangenschaft geraten und habe nach der Revolution noch vier Jahre Krieg in Asien mitgemacht. Er sei inzwischen alt und grau geworden und könne nicht zurück in seine Heimat, weil er kein Geld habe, seine Eltern möchten ihm zur Rückreise 300 Rubel schicken. Da den Eltern aber seiner Zeit das Vermögen durch die Russen enteignet wurde und sie, wie gesagt, verarmt sind, können sie dem Sohn nicht helfen. Sie haben die Postkarten des Verschollenen dem in Reinsberg lebenden Sohn überhandt in der Hoffnung, daß es unter behördlicher Vermittlung über das Auswärtige Amt in Berlin gelingen möge, den Kriegsgefangenen Loga endlich wieder in seine Heimat zurückzuführen. Dieser Fall beleuchtet wieder einmal die traurigen Zustände im freien Sowjetstaat.

**Beistropf.** (Beisehung.) Gestern nachmittag wurde Herr Oberleutnant a. D. Gerhard Wölff von Reil hier zur letzten Ruhe geliegt. Er wurde am 23. Juni 1857 zu Großschönitz bei Leipzig als Sohn eines Geheimen Legationsrates geboren, trat am 1. April 1878 als Leutnant bei der 3. Eskadron 2. Husaren-Regiment Nr. 19 ein, wurde am 27. November 1878 Vor-

leutnant, am 13. Oktober 1879 zum Leutnant und am 1. April 1887 zum Oberleutnant befördert. Unter Stellung a la suite des 2. Königin-Regiments Nr. 19 wurde er am 27. März 1892 als Adjutant zur 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32 kommandiert und am 24. Mai 1892 zum Rittmeister befördert. Unter Enthebung von seinem Kommando erfolgte am 18. September 1893 seine Ernennung zum persönlichen Adjutanten des damaligen Prinzen Friedrich August, und am 12. September 1896 seine Verlegung als Eskadronchef in das 1. Königin-Regiment Nr. 18. Am 20. März 1900 als Adjutant zum Generalkommando 12. A. kommandiert, erfuhr er am 20. April 1900 seine Beförderung zum Major und wurde am 19. April 1901 zum Stabe des Husaren-Regiments 18 versetzt. Am 21. April 1902 wurde v. Reil in Genehmigung seines Abschiedsgeluches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Husaren-Regiments 18 zur Disposition gestellt. Am 25. Mai 1907 wurde ihm der erbliche Adel verliehen. Während des Weltkrieges war er vom 15. August 1915 ab zur Königl. Sächs. Gesellschaft in München kommandiert, erhielt am 21. Mai 1917 den Charakter als Oberleutnant und wurde am 1. September 1918 von vorgenanntem Kommando entbunden.

**Größern bei Reichen.** (Eingusschmaus.) Kommenden Sonntag und Montag halten die neuen Wirtsleute des Gasthauses zur Erholung, Herr und Frau Bachmann (früher in Wankenstein) ihren Einzugschmaus, verbunden mit Schweinefleisch. (Vgl. Inf.)

**Wetterbericht.** Bevorzugt stark bewölkt, örtlich zeitweise Regen, Temperaturen vorübergehend gering ansteigend, vorwiegend mäßige, zeitweise besonders höhere Regen ziemlich lebhafteste Winde anfangs aus Südlichen, später westlichen Richtungen.

### Sachen und Nachbarchaft

**Ein gemeingefährlicher Brandstifter verhaftet.** Baugen. Ein gemeingefährlicher Brandstifter konnte jetzt in der Person des Stellmachermehlers Krimke in Baruth dingfest gemacht werden. Krimke war schon dreimal in Untersuchungshaft. Jetzt gelang es, ihn auf frischer Tat zu ertappen. In der Nacht zum Dienstag hatte er versucht, in Raafel ein altes Gebäude anzuzünden. Er wurde verhaftet und verlor dabei seine Kette und sein Notizbuch, wodurch er ermittelt werden konnte. Er wurde verhaftet und in das Baugener Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Wahrscheinlich hat er den größten Teil der Brandstiftungen auf dem Kirchhof, die in der letzten Zeit sich wieder in aufsehensregender Weise häuften.

**2000 Zentner Getreide verbrannt.** Baugen. Ein Großfeuer vernichtete die vor dem Stadtturm stehende stehende Feldscheune, in der etwa 2000 Zentner Getreide lagerten. Ebenso wurde ein danebenstehender großer Holzschuppen mit verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ein Raub der Flammen. Die Besitzerin ist verheiratet, erleidet aber trotzdem erheblichen Schaden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Man hatte am Tage vor dem Brande mit dem Ausdampf begonnen.

**Rosfen.** Die schon seit längerem geplante Verschmelzung der Konsumvereine Rosfen und Reichen ist nunmehr beschlossene worden. Am 1. Oktober hört damit der Konsumverein für Rosfen und Umgebung auf zu bestehen.

**Niela, Eisenbahnstation.** Die Poststelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Der Bahnhof Niela fuhr am Dienstag mittag ein Arbeitszug infolge falscher Weichenstellung

**Öffentl. Arbeitsnachweis Rötig u. Umg.**  
Landwirtschaftliche Arbeitnehmer  
Benutzt bei Stellenwechsel  
nur den öffentlichen Arbeitsnachweis



in das Stellereigebäude 1 hinein, wodurch dieses zur Hälfte weggerissen wurde. Die in der Stellerei untergebrachten Stellerei- und Vordereinrichtungen wurden teilweise zerstört, der Schaden ist bedeutend. Der Betrieb ist nicht wesentlich gestört worden.

**Leiswig.** (B r a n d.) Am Montag nachmittag wurde das Anwesen der Frau verw. Richter in Gersdorf vollständig eingeschert. Man vermutet, daß der Brand durch einen Essensdefekt entstanden ist.

**Lengenfeld i. B. (Autounglück.)** Am Dienstag vormittag wurde auf der Zwickauer Staatsstraße bei Dersgrün die 66 Jahre alte Rentnerin Minna verw. Müller aus Dersgrün, die mit einem Handwagen unterwegs war, von einem Personenauto erfasst und etwa 13 Meter weit geschleift. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie sofort starb.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. September

Kauftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Stk in Goldmark für Lebendgewicht
A. Ochsen.	a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge	
	2. ältere	
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	
	2. ältere	
17 B. Bullen.	a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
9 C. Röhre.	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
D. Färsen (Kalbinnen).	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige fleischige	
E. Greffer.	a) Wäsig genährtes Jungvieh	
	b) beste Rast- und Saugfälscher	84-88 (189)
785 II. Rälber.	a) mittlere Rast- und Saugfälscher	78-82 (182)
	b) geringe Rälber	68-76 (180)
	c) geringste Rälber	
	d) geringste Rälber	
25 III. Schafe.	a) beste Rastlamm und jüngere Rastlamm 1. Weidenmast	
	2. Stadtmast	
	b) mittl. Rastlamm, ältere Rastlamm und gutgenährte Schafe	
	c) fleischige Schafvieh	
377 IV. Schweine.	a) fettliche Schweine über 800	76 (96)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	76 (97)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	74-75 (94)
	d) vollfleisch. Schweine von 180-200	71-78 (89)
e) fleischige Schweine von 120-160	68-70 (89)	
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	
g) Sauen		

Geschäftsgang: Alles langsam. Ueberländer: 20 Rinder, davon 13 Bullen, 7 Röhre. Preise: Rinder, Schafe belanglos.

Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spefen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

### Berliner Produktenbörse von heute, dem 15. September 1927.

Weizen 25,70-26,10; Roggen 24,70-25,00; Sommergerste 22,00-26,50; Wintergerste 21,50-22,00; Hafer 19,50-21,10; Weizenmehl 33,75-37,25; Roggenmehl 32,75-34,75; Weizenkleie 15,25; Roggenkleie 15,25.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Adressen: H. Köhler.  
Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

**Bekker Saatroggen**  
1. und 2. Abfaat, sehr gute vollkörnige Ware  
**Strubes Dickkopfweizen**  
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei  
**Louis Röhre, Hofmühle**  
Fernruf Amt Wilsdruff Nr. 42.  
Bestellungen erbittet sofort!

**Zum Beizen des Saatgetreides**  
**Germisan** Zu Originalpreisen  
**Uspulun**  
**Kupfer-Vitriol** gar. rein  
gemahlen, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Drogerie Paul Klebsch**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Zur Kirmesfeier**  
empfehle  
**Karpfen und Schleien**  
**Max Liebig.**  
Jungfr. Reinemachen  
empfehle ich:  
Schnerleise „Glückauf“  
Schneerbüchsen  
Schneerührer  
Rohrflöte  
Federwedel  
Reisbesen  
Staubpinsel  
Fahrräder etc.  
**Johannes Freyer,**  
Dresdner Straße 60.



**Gelegenheits-Käufe.**  
**Colibri-Wagen**, 2-Zylinder, 2-Sitzer mit Motor, neu lackiert, Preis 1000,-, voll. gegen gutes Motorrad zu verkaufen.  
**8/24 PS Brennabor-Wagen**, 6-Sitzer, mit allen Schikanen, elektr. Licht, Motor etc., Preis 2500,-, etc., zu verkaufen.  
**Carl Seifert, Dresden-N.**  
Grenzstraße 3, gegenüber Gasthof Wilsdruff.  
Telefon 27742.

**Der öffentl. Arbeitsnachweis**  
Freital und Umgegend  
sucht:  
Sandformer, Maschinenformer, Brennmacher, Automatenmacher, Emaillesträger, Emaillebrüher, Autogenschweißer, Bergarbeiter, Maurer, Zimmerer, Stuhlpolsterer, Stuhlbohrer für Feuerschilde, Arbeiter, Tischler u. Blöcher für die Landwirtschaft, Wagner, Hausmädchen für Privathaus und Gastwirtschaften, Schleifmalerin, jung. verheiratete Stenographinnen, Kassenrechnerinnen und Buchhalterinnen für Heimarbeit, Leiterarbeiten, Kolonnen für Feuerschutz.

**Karpfen, Aale, Schleien**  
empfehle  
**„Stadt Dresden“ Motorrad**  
Fernruf 476.  
Für Sonnabend den 17. September  
**Musik**  
gesucht.  
Frau Bäckermeister  
**Gertha Schirmer,**  
Zebitzstraße 78.

**Gelegenheitskäufe in:**  
Schrauben verschiedenster Ausführung  
Fellen von u. gebrauchte  
Stahl und Eisen neu  
Schraubstöcke  
Werkzeugmaschinen und mehrere große Schränke  
Getriebebeltschneidemaschinen  
u. noch vieles andere.  
**August Mickan,**  
Wilsdruff Berggasse 228.

**Bau- und Möbeltischler**  
gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. B. I.  
**Ehren-erklärung.**  
Die gegen Hl. Fastnacht ausgelegte Rede nehme ich hierdurch zurück.  
**Arno Peiß,** Albrechtsd.,

**Ebersbacher Weißweizen,**  
sehr winterfest u. roßfester, groß. volles Korn, mit hohem spezifischem Gewicht, lagerfest, liefert als Saatgut  
**Rittergut Braunsdorf**  
Auch sind  
**Bullenkälber,**  
von miltreichen Tieren stammend, abzugeben.  
**II. Weizenmehle**  
sowie sämtliche  
**Backartikel**  
in vorzüglicher Qualität, feinsten  
**Perikaffee** 1/4 70 Pfg.  
empfehle  
**Hugo Busch**



# Das Kirchweihfest zu Wilsdruff

mit aller Art Belustigungen findet Sonntag, den 18. und Montag, den 19. September,

**die Kleinkirmes** (genannt Kaffelbude) Sonntag, den 25. Sept. statt. An allen diesen 3 Festtagen erfolgt punkt 1/3 Uhr Festauszug der Schützen vom Gasthof „Weißer Adler“ aus mit ihren Fahnen nach der Festwiese, wozu auch die befreundeten Vereine gebeten werden, sich recht zahlreich mit ihren Fahnen zu beteiligen. — **An allen 3 Festtagen Scheibenschießen.** — Es gilt alte, schöne Gebräuche und Feste wieder aufleben zu lassen. — Alle Bewohner der Stadt u. Umg. sind freundl. zu diesen Festtagen eingeladen. **Das Direktorium der Schützengesellschaft.**

## Militärverein.

Alle Kameraden werden von dem Ableben unseres Kameraden

**Emil Römisch**

in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an seiner Beerdigung zahlreich zu beteiligen. Der Verein stellt 1/4 Uhr im Vereinslokal.

Der Herr Franz Emil Römisch, Stadtmusikdirektor a. D. hier, am 18. Mai 1856 in Wertingswalde geboren, diente seitdem Könige vom 1. Oktober 1875 bis 1. November 1893 beim 1. Jäger-Bataillon No. 12 zu Freiberg. Am 2. Oktober 1877 avancierte er zum außerordentlichen, am 21. Oktober 1878 zum ordentlichen Domptieren und wurde am 1. August 1883 außerordentlichem Sergeant. Dem hiesigen Militärverein trat er am 4. November 1893 bei.  
Ruhet in Frieden!

## Achtung Schützen!

**Kirchweihfest und Kleinkirmes (Kaffelbude) Wilsdruff.**

**Sonntag, den 18. September 1927, Stellen der aktiven und passiven Kameraden 1,30 Uhr bei Kamerad H. Bogel (Traube), 2,15 Uhr Abholen der Fahnen und Vereine vom Hotel „Weißer Adler“ zum Auszug nach dem Schützenplatze.**

**Montag, den 19. September 1927, 1,30 Uhr Stellen aller Schützen sowie Vereine mit Fahnen vom Hotel „Weißer Adler“, 2,30 Uhr Auszug nach dem Schützenplatze.**

**Sonntag, den 25. September 1927 (zur Kaffelbude), 1,30 Uhr Stellen aktiver und passiver Kameraden Hotel „Goldener Bär“, 2,15 Uhr Abholen der Fahnen und Vereine vom Hotel „Weißer Adler“ zum Auszug nach dem Schützenplatze.**

**Ausgang: Aktive:** Uniform und weiße Hose. **Passive:** dunkler Anzug, hoher Hut. — Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen! Alle Kameraden haben unbedingt am Auszuge teilzunehmen (nur Krankheit entschuldigt)! Wir bitten die befreundeten Vereine höflich, sich recht zahlreich mit ihren Fahnen am Auszuge der Schützen beteiligen zu lassen.

Das Kommando der preis. Schützengesellschaft.

## Die Lindenschlößchen - Lichtspiele

Donnerstag, Freitag und Sonnabend abends 8 Uhr

Die große Sensation

# The Kottentot

6 Akte mit fabelhafter Spannung  
Dazu der lustige Teil, Ufawochenschau

## Gummi- und Bodenmäntel, Ulster, Covercoat- und Gehrock-Paletots!

Arbeits- und Westen in echt schwarz und bedruckt Leder und Pilot, Reitcord, Samtcord und Zwirnstoff in diversen Qualitäten.  
Sporthosen mit doppeltem Gesäß in Samtcord, Reitcord und Wollcord.  
Eisenbahnerjoppen, graue u. blaue Arbeitsjacken Sommerjoppen in Waschstoff, Jagdleinen und Schilleinen. Sommerjoppen in einfachen und Faltenfassons. Winterjoppen in Interims- und Faltenfassons.  
Sport-Anzüge in Samtcord, Reitcord u. Wollcord. Sako-Anzüge, ein- und zweireihig.  
Sonntagshosen in Buckskin, gestreift Kammgarn und Tirley.  
Windjacken, Luster-Jackets.

Martin Barth, Wilsdruff, Freiburger Straße 5

## Der Filzhut

ist die grosse Mode

Ich bringe denselben in großer Auswahl von einfacher bis elegantester Ausführung  
Spezialitäten: Bägelvelour, Filz mit Samt kombiniert  
letzte Neuheiten,  
vorteilhafte Preise, erstklassige Qualitäten, moderne Farben

**Rosa Rother**

Damenputz Dresdner Str. 66

Umarbeiten von Filz- und Samthüten aller Art nach letzten Modellen bei billigster Preisstellung u. schnellster Lieferung

## Zur Kirmesfeier

empfehle ich:  
Gemüsekonserven

Steinpilze  
Pfefferlinge  
(in Dosen)

Delsardinen  
Fischmarinaden  
Sardellen

Anchovy- u.  
Sardellen-Paste  
Kapern

Echten  
Emmentalerkäse  
ff. Limburger Käse  
ff. Camembertkäse

Weißweine  
Bowlenweine  
Frucht-Sekt

Rotweine  
Schaumweine  
Orig. Liköre

erster Firmen in großer  
Auswahl  
Alles zu äußerst  
billigen Preisen

**A. Pietzsch**  
Ferneuf 158

## Land & Bund

Sonnabend, 17. Sept. 1927,  
nachm. 3 Uhr im „Kleinen  
Sonnensaal“ Meissen

## Sprechtag

Herr Schreiber wird  
über die wirtschafts-  
politische Lage sprechen

## Voranzeige!

## Hotel Weißer Adler

Sonntag und Montag zur Kirmes ab 6 Uhr nachm.  
**Feiner Ball**  
Dienstag den 20. September

## Kirmes-Konzert

ausgeführt von der hiesigen Orchesterkapelle

## Gasthaus zur Erholung

Gröbern b. Meissen  
Sonnabend und Sonntag, den 17. u. 18. Sept. b. J.  
**Einzugs-Schmaus**  
verbunden mit Schweineschlachten  
Sonnabend von 10 Uhr an Weißfleisch und Leber-  
würstchen später, sowie Sonntag die bekannten  
Schlachtfestgerichte  
ff. Kaffee und Kuchen ff. Weine und Biere  
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. — Halbesen des  
beliebten Humocisten Kanze genannt Bismchen aus Meissen  
Um gütig. Zuspruch bitten Arno Bachmann u. Frau

# Glathe's-Tabakfabrik

ZIGARETTENFABRIK „WILDRUFF“ GMBH. DRESDEN-A-16



## Schützenhaus-Lichtspiele

Das große Drama:  
**„Divankatzen“.**  
Ein Zeitroman aus dem Leben in 6 spannenden Akten  
Im letzten Teil:  
**2 herrl. Lustspiele i. 4 Akt.**  
Wöchentlich-Boche Wöchentlich-Boche  
Spielzeiten: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 Uhr

Sämtliche Zutaten zur  
**Kirmes-Bäckerei**  
sowie  
feine Irtschgebrannte Kaffees  
empfehlen  
in bekannten, hochfeinen Qualitäten  
**Fa. Gustav Adam**  
Inh. Georg Adam Dresdner Straße

**Achtung Schützen!**  
Unsere Herrn Kameraden wollen sich an d. Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes Herrn Obermusikmeisters **Franz Emil Römisch**, Stadtmusikdirektor i. V. recht zahlreich beteiligen. Auszug: Uniform u. dunkle Hose für Kameraden. Die Gesellschaft stellt 1/4 Uhr im Hotel Adler.

Sardellen, Kapern  
Russische Sardinen  
Fratherlinge  
Hering in Belee  
Kollmops in Remou-  
ladesoße  
Delsardinen  
Sardellenpaste  
empfiehlt  
**Hugo Busch.**

Echten  
Schweizerkäse  
im Knoschnitt  
feinsten Limburger  
reifen Kummel- u.  
Stangenkäse  
Camembert  
von Schlauroth  
empfiehlt  
**Hugo Busch.**

## Gummimäntel

für Damen und Herren  
jetzt besonders preiswert bei  
**Emil Glathe, Wilsdruff**  
Mitglied der Rabattgruppe

Zur Kirmesbäckerei  
empfehle alle  
**Backartikel**  
u. Zutaten in vorzüglicher Qualität  
**Richard Benath, Rosenstraße**

Horus  
Gauschlächtere,  
Friedhofstraße.  
Jeden Dienstag und  
Freitag  
**Schlachtfest**  
Prima junge  
Landschweine  
Von 9 Uhr morgens  
an Schlachtwarme  
Wellfleisch, mittags  
frische haus-  
schlacht. Fleisch-  
u. Wurstwaren.  
Spezialität:  
Bratwürste, Stück  
85 Pfennige.  
ff. Pöschel-Isch  
Stb. 1,20 — 1,80 M.  
Prima hauschl.  
Landspeck,  
bei Abnahme von  
10 Pfd. bedeutende  
Preisermäßigung  
Mitglied des Rabatt-  
sparvereins.

**Wo**  
kauft man einen  
hochfeinen  
**Festkaffee?**  
Anerkannt hochfeine und kräftige Spe-  
zialmischungen unter Verwendung von  
edelsten Java, Menado, Costarico  
und Neigherer Kaffees immer  
sehr preiswert bei der Firma  
**Alfr. Pietzsch**  
**Feinschmecker**  
trinken  
nur **Pietzsch-Kaffee.**



Tagespruch

Seid frohlich, mein Kind! Die Jugend verrinnt, Ach, leider nur allzu geschwind. Die spätere Zeit hält Kummer bereit Und Sorgen und Trübsal und Leid.

Geschlossenheit des Zentrums in der Schulfrage

Gegen Dr. Births abweichende Stellung. Die königliche Volkszeitung veröffentlicht unter dem Titel „Einheit und Geschlossenheit im Zentrum“ zu der in Dortmund von den Vorständen der Reichspartei und Reichstagsfraktion herausgegebenen Kundgebung parteimäßig einen Artikel, in dem es heißt: „Der Ausgangspunkt der Kundgebung ist eine politische parlamentarische Tagesfrage, der Kampf um die gesetzliche Sicherung der konfessionellen Schule im Rahmen eines Reichsgesetzes. Hier stehen wir vor überlieferten Gut, vor einem Befehl des Kulturpolitischen Programms der Zentrumspartei. Wer diese Grundforderung verneint, wer also die konfessionelle Schule grundsätzlich ablehnt und bewußt und planmäßig ihren Schutz durch ein Reichsgesetz zu verhindern sucht, der stellt sich als Feind der Reihen des Zentrums. Die Parteinstanzen müssen darauf dringen, daß der Austrag von Meinungsverschiedenheiten oder politischen Gegensätzen möglichst in der eigenen Presse und nicht außerhalb geschieht und daß sie von einem Geiste getragen bleiben, vom Geiste der Verständigung und des Zusammenhaltens. Der Ruf ergeht an alle, diesem inneren Lebensgesetz einer bewährten Partei zu dienen und die Bereitschaft der Zustimmung zu betätigen, die unsere deutsche Zentrumspartei im Volk zu höchster politischer Fruchtbarkeit hervorheben muß.“

Wo ist Jagoriski?

Angeblieh auf der Danziger Wespertafel. Vor einiger Zeit verschwand auf geheimnisvoller Weise der polnische General Jagoriski. Er hatte sich als Kommandant von Warschau dem Staatsreich des jetzigen Präsidenten Pilsudski gewaltsam widersetzt und war von Pilsudski in Wisna festgesetzt worden. Von dort wurde er vor Wochen nach Warschau gebracht, wo er plötzlich spurlos verschwunden war. Wo er blieb, war trotz eifrigster Nachforschung nicht zu ermitteln. Jetzt gab Jagoriski nach der Warschauer Presse plötzlich ein Lebenszeichen. Danach würde der General wider seinen Willen im polnischen Munitionslager auf der Wespertafel in Danzig festgehalten. Die Verwahrung der Unterstützungsfonds der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger in Warschau habe einen Befehl mit der Unterschrift Jagoriskis erhalten, in dem er seinen monatlichen Beitrag von 40 Zloty eingekandt habe. Der Brief trage außer dem Stempel der Danziger Post keine Ortsangabe und kein Datum. Die Regierung Pilsudskis läßt durch ihr Vertrauensblatt erklären, daß Jagoriski sich nicht auf der Wespertafel befindet. In Danzig wird ebenfalls von amtlichen polnischen Stellen behauptet, die Nachricht von der Anwesenheit Jagoriskis sei falsch. Die Danziger amtlichen Stellen haben keine Möglichkeit, die Vorgänge auf der Wespertafel zu überwachen; es würde aber eine Verletzung der Verträge bedeuten, wenn Jagoriski auf der Wespertafel festgehalten würde. Einweilen bleibt die Frage offen: Wo ist Jagoriski?

General Jagoriski soll in Paris sein.

Auf Grund von neuen nach Warschau gelangten Nachrichten aus allerdings vorläufig noch nicht kontrollierbarer Quelle befindet sich der verschwundene General Jagoriski jetzt in Paris. Er habe durch Vermittlung eines Danziger Bekannten seine Septemberbezüge für den Unterstützungsfonds der Hinterbliebenen der polnischen Krieger nach Warschau überwiesen.

Politische Rundschau

Freier Verkehr an der Ostseegrenze gefordert. In letzter Zeit ist verschiedentlich im Unterfah bei besonderen Gelegenheiten der freie Grenzverkehr mit benachbarten deutschen rechtsrheinischen Gemeinden erlaubt worden. Regelmäßig wurde von dieser Erlaubnis durch die deutschen Grenzgemeinden ausgiebig Gebrauch gemacht. Es wird jetzt allenfalls im Unterfah, besonders von den Abseingemeinden, die Forderung nach völliger Einführung des freien Grenzverkehrs erhoben. Schulstreik wegen polnischer Vergewaltigung. Die Eltern von 32 deutschen Kindern in Koschentin in Oberschlesien sind in den Schulstreik getreten, nachdem die deutsche Minderheitsschule widerrechtlich geschlossen worden ist. Bei Schließung der Schule wurde behauptet, daß die erforderliche Anzahl von 40 Kindern nicht vorhanden sei, obwohl bereits 32 Kinder die Schule besuchten und 16 weitere Kinder, die zum Schulunterricht angemeldet worden waren, vom Unterricht unberücksichtigt ferngehalten wurden. Inzwischen ist die Zahl der Anmeldungen für die Minderheitsschule auf 51 gestiegen. Die freiziehenden Eltern haben bereits Strafbefehle erhalten und hiergegen Einspruch erhoben. Sollte die Volkswirtschaft nicht einschreiten, so sind die Eltern entschlossen, beim Völkerverbund Einspruch einzulegen.

Frankreich

Die Untersuchung des Pariser Attentats. Der Mörder des italienischen Vizekonsuls, Grafen Rardini, ist als ein 23jähriger Italiener namens Serge di Montiquito festgestellter worden. Er gibt andauernd kein Wort von sich, aber es gelang schließlich, von ihm seinen Namen herauszubekommen. Über die Gründe zur Tat war nichts zu erfahren. Die Stummheit des Attentäters soll durch Schläge auf den Kopf zu erklären sein, die er bei der Verhaftung erhielt. Mehrere italienische Kommunisten, die in Paris ihr Amt gefunden hatten, haben den Anweisungsbefehl erhalten.

Aus In- und Ausland

Schleusen. Der Provinzialausschuß hat das nach Artikel 88 der preussischen Verfassung erforderliche Einvernehmen mit der Ernennung des Professors Dr. Baerling zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen festgesetzt. Darmstadt. Im Finanzausschuß des Reichstages wurde der Termin für die nächsten Landtagswahlen auf den 15. November festgesetzt. Da hierzu eine Verfassungsänderung notwendig ist, wird der Landtag auch möglichst bald einberufen werden. Wien. In der letzten Ausgabe der amtlichen „Wiener Zeitung“ werden das Vormundschaftsabkommen und das Nachlassabkommen zwischen der Republik Österreich und dem Deutschen Reich veröffentlicht.

San Sebastian. Die deutschen und die spanischen Delegierten für die Verhandlungen über einen Luftfahrvertrag hielten eine Sitzung ab, um die Grundlagen für einen solchen Vertrag festzulegen. Die angenommenen Beschlüsse werden den beiden Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werden. Madrid. Im Auslande verbreitete Gerüchte von einem Attentat auf den König von Spanien werden von der hiesigen Regierung als erfunden bezeichnet. Madrid. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das allen wegen Presseverbrechen Verurteilten Amnestie erlassen wird. Ein anderes vom König unterzeichnetes Dekret ordnet die Einsetzung von paritätischen Ausschüssen von Hauseigentümern und Mietern an. Shanghai. Die Kantingregierung hat die Ende Juli verhängte Beschlagnahme der für Vergewaltigungen in Korea und in Japan bestimmten Sprengstoffe aus dem Dampfer „Vertram Aldmers“, gegen die der deutsche Generalkonsul Einspruch erhoben hatte, wieder aufgehoben.

Melbourne. Die australische Regierung hat beschlossen, die Verfügung, nach der Deutschen die Einreise in das Mandatsgebiet von Neu-Guinea verboten ist, mit Wirkung von Ende September ab zurückzuziehen.

Neues aus aller Welt

Großfeuer in einem Gefängnis. Im Zentralgefängnis Lüttringhausen brach in eine Hölle, in dem eine Schreinerrei untergebracht ist, aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Das Feuer fand an den großen Holzvorräten und Möbeln reiche Nahrung. Die Feuerwehr konnte nur mit Mühe ein Übergreifen des Feuers auf die mit Gefangenen belegten Gebäude verhindern.

Straßenbahnunglück in New York. In dem New Yorker Vorort Weehawken fuhr ein vollbesetzter Straßenbahnwagen bei geöffneter Schranke auf die Eisenbahngleise. Ein Güterzug brauste heran, der Fahrer der Straßenbahn, der seine Gelbesgegenwart verloren hatte, ließ den Wagen mitten auf den Schienen stehen, und der Zug raste in die Straßenbahn hinein. Aus den Trümmern des Straßenbahnwagens wurden zwei Tote und 32 Verletzte, darunter mehrere mit lebensgefährlichen Wunden, geborgen.

Eine Seeräuberinsel versunken. Zwischen China und den Philippinen ist eine kleine Insel, die ihre Existenz wahrscheinlich vulkanischen Ausbrüchen verdankt, einem Seebeben zum Opfer gefallen. Während der kurzen Zeit ihres Bestehens erlangte sie eine „Berühmtheit“ als Schlupfwinkel des bekannten Seeräubers Mahla Dähler, der die Bewohner der benachbarten großen Caridivinseln lange in Angst und Schrecken versetzte.

Ein Schuß, der zu weit ging. Dem in der Bilkolonie Wilhelmshorst bei Potsdam wohnenden Gutsbesitzer Lehmann wurde mit einem Leßling in die Wohnung geschossen und dabei ein im Zimmer stehender Sattnerbüchse erheblich verletzt. Ein Nachbar, dem das Bildern der Angorklage des Gutsbesizers nicht paßte, schoß mit einem 6-Millimeter-Leßling auf das Tier, als es gerade auf einen Baum kletterte wollte. Das Tier wurde getroffen. Die Kugel hatte die Nase durchschlagen und war dann in das Zimmer des Gutsbesizers gedrungen.

Verfälschte Spekulation. Der Arbeiter Scheller, der angegeben hatte, er sei zwischen Eisenach und Meiningen von einem Unbekannten überfallen und aus dem Zuge geworfen worden, hat gekündet, daß er den Raubüberfall erdichtet hat. Er hoffte, für die Verletzungen, die er beim Abprallen vom fahrenden Zuge erlitten hatte, von der Bahn eine Entschädigung zu erhalten.

Schwerer Automobilunfall. Ein Berliner Apotheker, der in Schwarzenberg zu Besuch war, fuhrte auf der Staatsstraße Hundshübel - Schneeberg mit seinem Auto eine etwa zehn Meter hohe Böschung hinab. Er erlitt schwere innere Verletzungen. Der Wagen ist vollständig zertrümmert worden. An dem Aufkommen des Apothekers wird gezweifelt.

Flugzeuglandung im Gefängnis. Großes Aufsehen erregte in Princetown (England) die Landung eines Flugzeuges auf dem Hof des Gefängnisses. Das Flugzeug hatte infolge eines Defektes auf dem Gefängnisgrundstück eine Notlandung vornehmen müssen und die Insassen dachten gar nicht daran, etwa Sträflinge zu entlassen.

Vater und Bruder getötet. In Bujakov tötete ein 26jähriger Sohn seinen Vater und seinen Bruder nach vorangegangenen Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten durch mehrere Revolvererschüsse. Nach der Tat flüchtete der Mörder in den nahen Wald, wo er sich durch mehrere Schüsse selbst enttötete.

Werte Tageschronik

Breslau. Im Kreise Münsterberg in Schlesien ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind 65 Erkrankungen zu verzeichnen. Frankfurt a. M. Als ein hiesiger Sanftmann in seine Wohnung kam, fand er seine Frau und sein vierjähriges Tochterchen mit durchschnittenen Kehlen tot vor. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung sich und ihr Kind entleibt hat. Schwere. In Herbera (Sax) wurde ein Eindringler in einen Jannentladen von dem Besitzer überrascht und erschossen. Paris. Die Waldbrände im August haben im Par-Gebiet im ganzen Waldbezirk von 25000 Hektar im Werte von 14 Millionen Frank zerstört.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Deutscher & Co., Berlin S 30. Nachdruck verboten

12. Fortsetzung

Frau Reichmanns Hände lagen auf dem blonden Haupte, das mit stehenden verzweifelten Andernugen zu ihr empor sah.

Und noch ein anderer sah sie so, zu Boden geschlagen von Schmerz und Jammer, und die dumpfe Qual, die auf ihm selber lastete, verschwand unter dem, was dieser Anblick ihm gab.

Am Eingang der Veranda stehend, schaute Hartmut starr zu Angelika hinüber.

Sie schaute plötzlich seinen Blick, hob den ihren zu ihm und stand im nächsten Moment wie emporgeschleudert da, die Hände ausgestreckt, als wolle sie ihn weit, weit von sich hinwegdrängen.

Ein paar Sekunden noch schaute er sie unbeweglich starren Angesichts an, dann wandte er sich und ging.

Sie aber sah ihm nach, so verloren, so völlig verwirrt, daß Frau Reichmann kein Wort des Trostes fand und nur die Arme ihr entgegenstreckte wie ein Zuspruchshafen.

Doch Angelika wich vor den gestreckten Armen zurück, die sie zugleich bedenkten wie richtend ausgestreckt gegen den, der da hinhin gegangen war. Sie murmelte etwas Unverständliches, während sie an Frau Reichmann vorbeiging in das Haus glitt.

5. Kapitel

Die Stunde, die Angelika in fassungslosem Jammer auf ihre Knie niedergezwungen, hatte auch Hartmut bis ins Innerste getroffen. Ihm war, als sei der Boden unter seinen Füßen fortgenommen, als sei seines Bleibens nicht länger auf dem Blumenhof, als weise alles ihn hinaus aus dem Hause, in das durch seine Hand das Unglück ge-

kommen. Dabei ein verzweiflungsvolles Wehren gegen eine Schuld, mit der er selber sich befaßt.

Hin zu seinem Vater stützen, es ihm zurufen: „Sprich mich frei vor dir und vor mir selber!“

Die Wahrheit bekennen, dem die Schuld geben, den sie traf! —

Dem, der auf seinem Stiehbette lag und blühte, so hart, so fürchterlich blühte, das Beste nehmen von seines Vaters Liebe, so daß er dessen Gegenwart nur noch als Qual und Scham empfinden mußte —

Und selbst, der alte Mann, mit seiner unerbittlich strengen Ehrenhaftigkeit, der sich nicht abfinden lassen würde mit beschönigenden, halb verhüllenden Worten, der die volle Wahrheit sich erzwingen und der zerbrochen würde an dieser Wahrheit.

Aus verlorenem Brüten fuhr Hartmut plötzlich empor. Die Tür des Zimmers hatte sich geöffnet, vor ihm stand sein Vater.

Zum erstenmal wieder, seit dessen Hand ihn aus dem Krankenzimmer gewiesen, fand er sich ihm gegenüber.

Sein Vater — hochauferichtet die Gestalt, das Gesicht, das die letzten Tage vollends zum Greisenantlitz geworden, wie aus Erz gegossen, die Augen groß und fordernd auf den Sohn gerichtet, so stand er in klumpen Worten da.

Und in seinem Blick hinein traf der des anderen, frei und ohne Fäden, doch die Lippen blieben geschlossen.

Da kam aus des Vaters Mund — wie ein Donnerklang es ihm — ein einziges Wort.

„Sprich!“

Und ein anderes gab ihm Antwort, das war ein Schrei der Kindesliebe, die sich an das Vaterherz stützen will —

„Vater!“

Noch höher hob sich die Gestalt des alten Mannes und seine Stimme dröhnte:

„Sprich — rechtfertige dich — erkläre, wenn du es kannst! Wessen Hand hat meines Bruders Leben vernichtet?“

Eine Gebärde lebenschaftlicher Abwehr —

„Vater, weisen Magst du mich an?“

„Dessen, was meine Augen sahen — in deiner Hand die Pistole, vor der dein Bruder sich gestreckt. Tat er es — mußte er es tun? Kannst du dich freisprechen mit einem Nein?“

Es blieb still ein paar Sekunden, dann kam die Antwort festen Tones, geraden Blickes:

„Er tat es — ob er es in Wahrheit mußte — nein.“

„Er tat es!“

Es war ein Aufschrei, von all der Qual durchzittert, die in diesen Tagen das Vaterherz stumm in sich verschlossen — „Er tat es — und du — was du getan — deine verruchte Hand —“

„Bei meiner Ehre, Vater, ich bin nicht schuldig, wie du es glaubst!“ fiel Hartmut ihm ins Wort. „Wie du mich freist, das richtet mich in deinen Augen, doch was zwischen mir und meinem Bruder vorlag, war derart, daß ich mich darüber vergessen konnte, wie es geschah.“

„Dich vergessen in dieser lächerlichen Wut bis zur Nordbedrohung —“

Hartmut zuckte empor, seine Augen flammten auf.

„Darum? — um Eiferjucht, glaubst du? — darum?“

Er verstummte plötzlich vor seines Vaters Blick, vor seiner gebieterischen Frage:

„Und um was sonst, wenn nicht um dies Einzige, das noch ein Begreifen zuließe?“

Um welches andere sonst? — — —

In seines Vaters granddurchdringtes Gesicht starrte Hartmut, und in ihm tobte ein schweigender, gewaltiger Kampf, in den hinein noch einmal die gebieterische Frage klang:

„Um welches andere sonst? — Sprich, stehe mir Rede!“

Ein tiefes Atemholen, ein Aufatzen der Gestalt, als wolle er sich rüsten für die Last, die er im Begriffe stand, auf sich zu nehmen, und schweren, verhallenden Tones sagte Hartmut:

„Verfrage mich nicht weiter, Vater; ich vermag es nicht, dir so die Antwort zu geben, wie du sie forderst.“

(Fortsetzung folgt)



Börse-Handel-Wirtschaft

Künftige Berliner Notierungen vom 14. September.
Vorsenderbericht. Tendenz: Weiter fest. Die Käufe der zweiten Hand, das heißt des Publikums, haben auf dem ermäßigten Kursniveau nimmer eingeleitet und zu einer erheblichen Kursbesserung beigetragen.

Produktionsberichte. Die amerikanischen Ernteberichte werden drüben immer erst nach dem Schluß der Börsen bekannt und üben deshalb ihre Wirkung auf den Markt erst am nächsten Tage, also zur selben Zeit wie in Europa, aus.

Table with 5 columns: Commodity (Weiz., Rogg., etc.), Market (m., w.), and Price. Includes prices for wheat, rye, and other grains.

Schlachtmärkte. Auftrieb: Rinder 1270, darunter Ochsen 402, Bullen 200, Kühe und Färken 668, Kälber 2500, Schafe 5916, Schweine 13327, zum Schlachthof direkt fünf Lepten Viehmärkte.

Spendet weiter Geld für die Hochwassergeschädigten! Die Not ist unsagbar gross!

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin. Copyright by Greiner & Comp., Berlin S 30.

13. Fortsetzung.
„Du vermagst es nicht. Und vermagst es doch, hier vor mir zu stehen, vor mir die Stien zu erheben! Ober weißt du es nicht!“ — mit zusammengeschrienem Klappen suchte der alte Mann das Fittchen zu bezwingen, das ihm die Stimme zu ersticken drohte.

Rundfunk-Programm.

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).
Freitag, 16. Sept. 16.30: Leipz. Rundfunk. Emma: Das Alptraum. — Musik: Kant. Vokalensemble. — Klavier: Genes.

7. Ziehung 5. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 14. September 1927. (Die Gewähr.) Als Nummern, neben welchen eine Gewinnzahl angegeben ist, sind mit 1000 Mark gezogen.

Large table of lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 3000000 Mark) and corresponding winning numbers.

Freitag, 16. September. Berlin Welle 484, 666.

11.30: Übertragung der Rede des Herrn Reichswehrministeriums über die Verhältnisse der Reichswehr.

15.00-15.30: Einführung in die musk. Gattungen: die vokal Gattungen. \* 15.35-15.45: Wetter- und Börsenbericht.

Large table of lottery numbers and prizes, continuing from the previous table. Columns include prize amounts and winning numbers.

Kein Laut gab ihm Antwort, kein Blick freiste ihn mehr. An ihm vorüber schritt eine gebückte Greisengestalt aus dem Zimmer.

In unnatürlicher Ruhe starre Hartmut vor sich hin. Kein Klumpen mehr in ihm, kein wildes Zichwehen gegen das Wort, das er ausgesprochen, mit dem er sich heimtösch machte, zu einem Ausgestoßenen.

Gefen — er mußte es. Nicht bloß, weil seines Vaters Wille ihn hinausdrückte, auch um seiner selbst willen hätte er es müssen, wäre seines Weibens hier nicht gewesen, so lange da unter ihm einer lag, der mit jedem Zuge die Bruchhand verstauchte, die so furchtbar an ihm zur Räucherhand geworden war.

Gefen — in dieser Stunde noch — mit einem Ruf sich losreißen, in einem kurzen Augenblick die Qual des Scheidensmissens zusammenraffen — das leichteste wäre es gewesen. Er tat es nicht. Gefen wollte er, nicht stehen. Nicht alles dahinstellen lassen, ohne einen Gedanken daran, was wohl durch eine Flucht zu Säden kam.

Das Haus bestell — es war gefahren, die Stunde gekommen, da Hartmut bereit war, die Tore von Unenjos hinter sich zu schließen. Däster und regenschwer war der Tag angebrochen. An seinem Fenster stand Hartmut und starrte empor zu den dunklen Wolken, als müsse doch noch aus ihnen hervor die Sonne dringen, seinem Scheiden zu leuchten. Vergebliches Warten, vergebliches Hoffen. Vergeblich auch, daß er immer wieder bebenden Herzens hoch aufschaute. Er kam nicht noch einmal zu ihm mit milderen, verjünglichem Wort, auch heute nicht — er hatte nur eine Liebe zu verankern, er litt nur einen Sämerer, sein Vater — nur einen, um den geliebtesten Sohn. Er hatte für den Scheidenden kein Abschiedswort.

Da ging er selbst und Kopfte an seines Vaters Tür. Der alte Mann sah an seinem Arbeitsische und hielt den Kopf schwer in beide Hände gesüßt.

Hartmut frag es heiß und würgend in die Leiste, kaum daß er zu sprechen vermochte.

„Vater... laß mich die Lebwohl sagen, bevor ich gehe — und Vater — ich lehne Unmensliches — vergib mir, was dir durch — deine Söhne geschah.“

Zwei brennende, vergrämte Augen traten verlorenen Ausdrucks über des Sohnes Gesicht, bis jählings ein Licht aus ihnen brach, das sein ganzes Gesicht überflammete, und seine Hand sich gegen ihn streckte, als schwinde sie ein Aktischwert.

„Drunten liegt dein Bruder und stirbt, und wird ein Krüppel durch dich! Geh!“

„Vater“ — ein Laut wehretoser Qual — „bin ich denn nicht auch dein Sohn?“

„Du bist es gewesen — geh.“

„So — lebe — wohl.“

Eingelen fielen die Worte, dumpf und schwankend, aus mühsam atmender Brust; darauf hatte die Türfläche sich hinter Hartmut ins Schloß gesenkt. Er kehrte nicht noch einmal in sein Zimmer zurück. Alles, was er von seinen Sachen mit sich nehmen wollte, hatte er bereits gehen zur Bahnstation gebracht, und was ihn von Pflichten an seines Vaters Hans gebunden, hatte er einem von ihm beordneten Stellvertreter übergeben. So war er frei und konnte gehen.

Und unbemerkt, einsam, ohne eines einzigen Seeligen schritt er aus seinem Vaterhaus hinaus und blickte nicht zurück; nur seine Lippen pressten sich fester aufeinander und tiefere Furchen gruben sich in seine Stirn, als das graue alte Gewand, mit allem, was es barg, hinter den Ulmen verschwand, die es dicht umkränzte.

Mit allem, was es barg... Kein, nicht mit allem. Vor ihm am Weizenranne war eine Gestalt aufgetaucht, schau und licht wie die weißen Margareiten in ihrer Hand. Auch von ihr hatte er abschiedslos gehen wollen, wie von allem, was er verloren; nun sollte es nicht sein, nun sollte ihr Bild das letzte sein, was er mit sich hinausnahm. Ein trauriges, unvergessliches Bild. Ein blaßes, verweintes Gesichtchen, das blondhaar windzerkaut, die Kleider schneit von Weizenrauh, Blumen in den Händen, die sein Bruder liebte, die sie für ihn gepflückt, des Vaters nicht absteht — so fand sie da. (Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, including 'Frage Nr. 10', 'Gedächtnis', and other fragments.







Das Gericht. Nr. 2. Ein Zwischenfall. Die Einleitung. Bei der Verhandlung...

on die Sprache sich vorzüglich eignet. Einmal jedoch, wie beim städtischen Theater beim...

Es hat mit von den Epochen der germanischen Völker. Sie sind insofern, wenn gerade durch die Dichtung...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit. Sie ist ein Abbild der Verhältnisse, die sie umgibt...

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.

Die Dichtung ist ein Spiegelbild der Zeit.